

Mit Verbot gescheitert



Knut Buschhüter Ordnungsdienstleiter der Verbandsgemeinde Vorharz

Seit 2007 finden in der 380-Einwohner-Gemeinde Nienhagen Konzerte mit Bands statt, die dem rechten Spektrum zugerechnet werden. Nun formiert sich dagegen unübersehbar der Protest. Doch warum werden derartige Veranstaltungen nicht generell verboten? Volksstimme-Mitarbeiter Dennis Lotzmann sprach darüber mit dem Ordnungsamtsleiter der Verbandsgemeinde Vorharz, Knut Buschhüter.

Volksstimme: Nienhagen wird am Sonnabend einer belagerten Festung gleichen: Hunderte Konzertbesucher, Gegner dieser

Veranstaltungen, ein Polizeiaufgebot in Größenordnung und die Einwohner. Muss das sein? Warum werden solche Konzerte nicht einfach von vornherein verboten?

Knut Buschhüter: Das ist leider einfacher gesagt als getan. Nachdem 2007 die erste derartige und damals noch unangemeldete Veranstaltung stattfand, beobachten wir nicht nur sehr genau, sondern haben auch schon konkret versucht, das Treiben zu verhindern.

Volksstimme: Wie denn?

Buschhüter: Wir haben in der Vergangenheit vorab ein Totalverbot als präventive Maßnahme ausgesprochen und so ein Konzert verhindert. Die Veranstalter

organisierten daraufhin einen neuen Termin, an dem wir erneut ein Präventivverbot ausgesprochen haben. Das aber haben die Veranstalter vor Gericht gekippt.

URL: http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/halberstadt/830838_Mit-Verbot-gescheitert.html

Volksstimme: Und das war es dann aus behördlicher Sicht?

© 2012 Volksstimme

Buschhüter: Grundsätzlich hat sich an den Rahmenbedingungen nichts geändert, so dass ein erneutes Präventivverbot wohl wieder kippen würde.

Volksstimme: Und andere Ansatzpunkte gibt es nicht?

Buschhüter: Kaum. Ohne die Veranstaltung inhaltlich zu werten, muss konstatiert werden, dass die Veranstalter ihre Auflagen bislang weitgehend eingehalten haben. Störungen gingen stets von Gästen aus. Das macht Maßnahmen gegen die Veranstalter schwierig.